Allgemeiner Anzeiger

für das Amt Kierspe

Verbreitungsbezirk: Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Rönsahl, Oberbrügge, Bollwerk, Vollme u. Grünenbaum.

Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westf. Hauptgeschäftsstelle: Halver. Fernsprecher Nr. 42.

Nr. 178 | Erscheint wöchentlich 6 mal. — Abonnements- und Inseraten-Annahme: Kierspe: Fritz Schaefer, Kierspe-Bahnhof: Paul Bungenberg, Höckinghausen: Lehrer Dittmar | Donnerstag, den 31. Juli | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Goldpfg., für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfg. — Reklame 40 Goldpfg. — Offertgebühren 10 Goldpf. u. Porto. | 1924

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Nach einem im Reichsarbeitsministerium gefällten Schiedsspruch werden die Gehälter der Bankangestellten für Juli und August um 10 % erhöht.

* Die lettländische Regierung hat in Frankreich zwei U-Boote und zwei Trawler bestellt.

* Der griechische Gesandte in Sofia erhielt Anweisung, gegen das Auftreten von Komitatschis an der griechisch-bulgarischen Grenze zu protestieren.

* In Rumänien sind auf Grund des Belagerungszustandes sämtliche kommunistischen Organisationen aufgelöst worden.

* Die brasilianische Regierung gibt amtlich bekannt, daß der Aufstand nach Einnahme von Sao Paulo zusammengebrochen sei.

Alles fließt!

Ein griechischer Philosoph tat einmal den Ausspruch, daß alles im Fluße ist. Er sprach damit eine große Weltweisheit aus, die immer wieder durch die Tatsachen bestätigt wird. Das gilt auch von der Londoner Konferenz, die derartig im Fluße ist, daß man manchmal befürchten muß, daß sie ganz zerfließt. In der letzten Woche glaubte man in London schon, den Stein der Weisen gefunden zu haben. Man rüstete sich, am vergangenen Montag das Tipfelchen auf das i und den Schlußstrich unter das Ganze zu setzen. Aber es kam wieder einmal anders, wie so oft im Leben. Die mit so vielem Geschrei angekündigte Sitzung endete wie das Hornberger Schießen. Man schob die wichtigsten Fragen wieder einmal auf die lange Bank, in der Hoffnung, daß vielleicht in der Zwischenzeit irgendeinem Laien rettender Gedanke einfällt.

Im Mittelpunkte des Interesses nicht nur in London, sondern ganz besonders auch bei uns steht die Frage der Einladung Deutschlands. Für Frankreich war es von vornherein eine ausgemachte Sache, daß Deutschland, wenn man ihm überhaupt eine Einladung zuschickte, höchstens als gehorsamer Diener zu erscheinen habe, um mit demütig gebeugtem Rücken das Diktat entgegenzunehmen und die Unterschrift unter ein Abkommen zu setzen, das uns zu den alten untragbaren Lasten neue aufbürdet, womit die Versklavung des deutschen Volkes endgültig vollzogen wäre. Das war Poincarés Programm, wie es jetzt Herriot ausführt. Im Innern seines Herzens denkt dieser vermutlich anders. Aber die Furcht vor der Opposition und dem Groll Poincarés läßt ihn eben anders handeln als denken. Aus dieser Sackgasse wurde er durch den englischen Vorschlag befreit, wonach Juristen untersuchen sollten, ob Deutschland als Verhandlungsteilnehmer eingeladen werden müsse.

Diese Entscheidung liegt nun zugunsten Deutschlands vor. Klarerweise hätte sich die Montagkonferenz sehr kurz fassen können und die Einladung ergehen lassen müssen. Jetzt kam aber ein neues Hindernis. Die Deutschen sollen erst erscheinen, wenn die Einigkeit unter den Alliierten hergestellt ist. Damit hapert es aber sehr energisch. Drei Kommissionen hatten sich im Schweiße ihres Angesichts bemüht, hier ein vollständiges Programm aufzustellen. Es sollte ihnen auch schon gelungen sein. Am Montag mußten sie jedoch erklären, daß davon noch keine Rede sein könne. Wir wissen es aus den Meldungen, daß in allen drei Hauptfragen der Starrsinn der Franzosen eine Einigung unmöglich macht. Die Einladung Deutschlands kann man natürlich nicht umgehen. Da man aber bei der Flüssigkeit der Dinge den Zeitpunkt noch nicht bestimmen kann, überließ man ihn den großen Fünf, die dann auch gleichzeitig den Auftrag bekamen, die Reparationskommission ebenfalls nach London zu bitten. Gewissermaßen um den Deutschen, die sehnsüchtig auf die Einladung warten, ein Pflaster auf die Wunde zu legen, bemüht man sich auf der Gegenseite, ihnen klarzumachen, daß man sie keinem Diktat unterwerfen will.

Was bei alledem für uns dabei herauskommt, läßt sich natürlich nicht sagen. Wir werden aber gut tun, unsere Erwartungen nicht allzuhoch zu spannen. Jeder Fluß strömt einem Ende zu. Doch läßt sich bei ihm, der durch Ufer begrenzt ist, einiges über seinen Lauf sagen. Das ist bei Verhandlungen, wie bei denen in London, wo die Verhandelnden selbst kaum wissen, was sie wollen, außerordentlich schwierig. Bisher hat man sich bei ähnlichen Gelegenheiten immer mit einem Kompromiß geholfen, ein Ausweg, den man auch diesmal wählen wird. Jedoch wurden bisher alle Kompromisse auf Deutschlands Kosten geschlossen. Was bis jetzt aus den Kommissionen bekannt geworden ist, läßt solches auch diesmal befürchten. Unsere Delegation wird deshalb einen sehr schweren Stand haben. Herr Coolidge ist zwar außerordentlich zuversichtlich. Unsere Vertreter würden aber einen unverzeihlichen Fehler begehen, wenn sie sich diesen Optimismus zu eigen machen und danach ihre Dispositionen treffen würden. Bei Dingen, die derartig wie in London zu zerfließen drohen, ist es immer besser, daß man sich auf das Schlimmste gefaßt macht. Dann kann man wenigstens nicht enttäuscht werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Gegen überhastete Gesetzmacherei.

Der Entwurf einer umfangreichen Reichsdienststrafordnung hat der württembergischen Landesregierung Veranlassung gegeben, bei der Reichsregierung eindringlich Verwahrung gegen unnötige und überhastete Gesetzmacherei einzulegen. Die heutige Lage in Deutschland mache es notwendig, daß Reich und Länder von allen nicht unbedingt erforderlichen Gesetzen absehen. Die Vereinfachung der Staatsverwaltung und die Verringerung der Beamtenzahl seien undurchführbar, wenn die Reichsministerien ihrem Drange nach gesetzgeberischer Betätigung nicht widerstehen können. Die gegenwärtige Praxis komme in vielen Fällen geradezu auf eine Ausschaltung der Landesregierungen heraus.

Völkische Anträge in Bayern.

In der Fortführung ihrer Anträge haben die Völkischen im Staatshaushaltsausschuß des Bayerischen Landtags gefordert, die Hinterbliebenen der beim Hitler-Putsch Gefallenen und ebenso die Verwundeten oder bei dieser Gelegenheit in Schutzhaft Genommenen zu entschädigen. Ferner sollten den Hinterbliebenen von Salomon Kosmanowski (Kurt Eisner) und dem seinerzeit im Landtage angeschossenen sozialdemokratischen Abg. Auer keine über den reichsgesetzlichen Rahmen hinausgehenden Entschädigungen mehr zugewendet werden. Hierzu teilte die Regierung mit, daß die Hinterbliebenen Eisners und ebenso Auer seit der Geldentwertung keine Entschädigung mehr erhalten. Auer könne höchstens Entschädigungsansprüche auf Grund des Reichstumultschädengesetzes haben. Die völkischen Anträge wurden abgewiesen.

Norwegen.

× **Das Programm der neuen Regierung.** Im Storthing gab der Ministerpräsident Mowinckel folgende Erklärung ab: Die politischen Ansichten der Regierung finden ihren Ausdruck im Programm der Linken. Die Regierung sieht die Stärkung der Landesfinanzen und der Wirtschaft des Landes für ihre wichtigste Aufgabe an. Sie wird für das Gedeihen des Erwerbslebens, für gesunde Arbeitsverhältnisse und soziale Versöhnung arbeiten in dem Bewußtsein, daß dies notwendige Voraussetzungen für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung und für den Fortschritt des Landes sind. Die Regierung wird ihr Äußerstes tun, um eine strenge Sparsamkeit im Staatshaushalt durchzuführen und die Verwaltung zu vereinfachen. Sie wird mit fester Hand die bestehenden Gesetze anwenden und Ruhe und Ordnung aufrecht erhalten. Bei der Arbeit zur Erfüllung dieser Aufgaben rechnet die Regierung mit der loyalen Unterstützung des Storthing und des Volkes.

Persien.

× **Amerika verlangt Genugtuung.** Die amerikanische Regierung richtet an Persien eine Note wegen der Ermordung des amerikanischen Konsulatsbeamten in Teheran. In der Note wird erstens gegen die Ermordung protestiert, zweitens werden Maßnahmen verlangt, um derartige Fälle in Zukunft zu vermeiden, und drittens wird eine Entschädigung für die Familie des Ermordeten gefordert und verlangt, daß Persien sich offizell entschuldige. Die Note enthält schließlich die feierliche Warnung, daß eine Wiederholung derartiger Fälle ernstliche Folgen haben würde. Die Leiche soll auf Kosten Persiens nach Amerika gebracht werden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Im Reichstagsausschuß für Aufwertungsfragen hat sich auch der Vertreter der christlichen Gewerkschaften gegen die Aufwertung ausgesprochen. Wenn aber aufgewertet werde, müßten zuerst die kleinen Sparer berücksichtigt werden. Nach der Vernehmung der Sachverständigen vertagte sich der Ausschuß. Die nächste Sitzung soll vor Zusammentritt des Plenums, spätestens in vierzehn Tagen, stattfinden.

Naumburg. Zwei Schüler der Naumburger staatlichen Bildungsanstalt, die auf einer Ferienwanderung nach Boppard begriffen waren, wurden im besetzten Gebiet von Franzosen durchsucht und bei dem einen eine Mitgliedskarte des Jungdeutschlandordens gefunden. Dieser, ein etwa 14jähriger Knabe, wurde festgenommen, ohne Angabe, wohin er gebracht wird.

Mainz. Die Ausweisung des Oberbürgermeisters von Mainz, Dr. Karl Külb, ist von der Rheinlandkommission zurückgezogen worden.

Dortmund. Der Kommandant der dritten Linienidivision hat alle für den 3. August vorgesehenen Versammlungen untersagt, selbst wenn sie vorher für diesen Tag genehmigt worden sind.

Düsseldorf. Die Verhandlungen der Sechserkommission des Ruhrbergbaues mit der Micum sind ergebnislos abgebrochen worden, da die Micum zu keinen der Verschlimmerung der Wirtschaftslage Rechnung tragenden Zugeständnissen bereit war. Die Verhandlungen sollen nach Fühlungnahme der Sechserkommission mit der Regierung fortgesetzt werden.

München, Einer der Beteiligten an der Münchener Räterepublik, der im Sommer 1919 zu 5½ Jahren Festung verurteilte Gustav Klingelhöfer, ist jetzt aus der Festung Niederschönenfeld entlassen worden, nachdem ihm für das letzte halbe Jahr seiner Haft Bewährungsfrist zugebilligt worden ist.

Belgrad. Dem neuen Kabinett gehören 5 Demokraten, 4 slovenische Klerikale, 3 bosnische Mohammedaner, 1 Radikaler an. Das Kabinett wurde bereits beeidigt. Neuwahlen scheinen vorläufig nicht beabsichtigt zu sein.

Newyork. Die Regierungstruppen haben Sao Paulo eingenommen. Amtlich wird gemeldet, daß die Aufständischen die Flucht ergriffen haben. Die brasilianische Regierung gibt an, die Revolution sei zusammengebrochen.

Unerwartete Schwierigkeiten.

Die Verzögerung der Einladung.

Die fünf Großen sollen bestimmen.

In London ist wieder einmal alles drunter und drüber gegangen, sowohl in der Vollkonferenz, als auch in den offiziellen und nichtoffiziellen Kommissionen. Zugeständnisse, die man gemacht hatte, wurden zurückgezogen, Einigungsvorschläge wurden von ihren eigenen Urhebern verleugnet. Das für uns Wichtigste ist, daß die Vollkonferenz **die Einladung Deutschlands zwar grundsätzlich beschlossen, aber wider alles Erwarten noch nicht abgeschickt, sondern es den „Fünf Großen" überlassen hat, zu bestimmen, wann die formelle Einladung ergehen soll.** Es heißt jetzt, sie werde am Donnerstag oder Freitag erfolgen; ob das richtig ist, werden wir ja sehen. An sich würde es auf ein paar Tage früher oder später nicht ankommen, wenn nur nicht die Verzögerung darauf zurückzuführen wäre, daß wieder der Gedanke die Oberhand bekommen hätte, die **Alliierten müßten zuerst in allen Fragen unter sich einig sein.** Der Wunsch als solcher ist gewiß berechtigt, wird er aber zur Bedingung gemacht, so sieht es doch verteufelt so aus, als ob trotz aller Zusicherungen wieder ein **Diktat und nicht Verhandlung auf dem Fuße der Gleichberechtigung** beabsichtigt sei. Es ist klar, daß sich die deutsche Regierung darauf nicht einlassen könnte, und man kann nur hoffen, daß sich darüber auch die jetzt in London versammelten Staatsmänner klar sind oder werden; denn sonst wäre es nichts mit dem nach Dawes benannten Sachverständigengutachten, obwohl es von allen beteiligten Staaten angenommen worden ist.

Die Bedingungen der Anleihe.

Dreierlei Garantien.

Aus London wird unter dem Datum des 29. Juli gemeldet: Heute wird eine wichtige Sitzung der amerikanischen, britischen und alliierten Bankiers stattfinden, wahrscheinlich unter dem Vorsitz Lamonts von der Firma Morgan u. Co., um die notwendigen Bedingungen der Anleihe zu erwägen. Wie verlautet, haben die Bankiers drei Arten finanzieller Garantien vorgesehen:

1. **Allgemeine Garantien aller teilnehmenden Mächte,**
2. **Eine individuelle Garantie jeder Macht, die eine separate Aktion unternimmt,**
3. **Garantie der Bankiers der unter 2. erwähnten Mächte.**

Man beachte Punkt 2, aus dem der Pferdefuß hervorlugt. In einem Nebensatz versteckt werden da doch Sonderaktionen einzelner Mächte als etwas Gegebenes erwähnt. Wenn sich die Bankiers damit abfinden, so ist das ihre Sache, Deutschland aber kann sich mit einer solchen Regelung nicht einverstanden erklären. Deutschland kann nicht die neuen Lasten, die ihm der Dawes-Plan auferlegt, auf sich nehmen, wenn es weiter der Willkür Frankreichs ausgeliefert bleibt. Ganz abgesehen davon, daß hier mit unscheinbaren Worten Frankreich (und Belgien) durch internationale Abmachung ein Recht zugestanden würde, das ihm bisher sogar seine Alliierten abgesprochen haben. Das Sachverständigengutachten ist nicht ausgearbeitet worden, um Deutschland zu helfen — das wissen wir —, sondern um der Welt den Frieden wiederzugeben. Für dieses hohe Ziel wollen wir Opfer bringen, aber das Ziel wird niedergerissen, wenn weiter Kriegsmaßnahmen gegen uns, und nur gegen uns, erlaubt sein sollen. Und nichts anderes als Kriegsmaßnahmen sind und bleiben militärische Sanktionen.

Ein Vorstoß Logans.

London, 29. Juli.

Vor der Vollkonferenz trat gestern noch der erste Ausschuß zusammen. Die Verhandlungen waren wieder einmal auf dem toten Punkt angelangt, als der amerikanische Oberst Logan einen unerwarteten, höchst dramatischen Vorstoß unternahm. Er erklärte, daß es eigentlich **zwecklos** sei, wenn der Ausschuß **Sicherheitsbedingungen für die Anleihe festzusetzen wünschte, bevor die interessierten Parteien, d. h. die Deutschen als die Anleihesuchenden, die Bankiers als die Anleihegeber und die Reparationskommission als diejenige Stelle, die die besonderen Einnahmequellen für die Anleihefrage zu geben habe, sich unter sich geeinigt hätten.** Theunis griff den Gedanken sofort auf, während England und Frankreich auf die Anregung nicht eingingen.

Das Militärversorgungsrecht.

Vom Reichstag beschlossene Änderungen.

Das Militärversorgungsrecht erfährt auf Grund der Verhandlungen im Reichstage mit Wirkung vom 1. August 1924 verschiedene Änderungen, von denen folgende besonders wichtig sind: Die Grundbeträge an Versorgungsgebührnissen sind gegenüber den im Dezember 1923 festgestellten um 50 % erhöht und die einfache Ausgleichszulage ist auf 35 %, die erhöhte auf 70 % der Grundbezüge festgesetzt worden. Die Unterhaltskosten für den Blindenführerhund betragen jetzt in den einzelnen Ortsklassen 108 bis 126 Mark jährlich. Für die Gewährung der Elternrente für ein Elternteil ist die Bedürftigkeitsgrenze zugunsten der Berechtigten erweitert worden. Die durch die Personalabbauverordnung geschaffene Bestimmung, daß in Versorgungssachen eine durch ein Rechtsmittel angefochtene Entscheidung auch zuungunsten der Partei, die das Rechtsmittel eingelegt hatte, geändert werden konnte, ist wieder aufgehoben worden. Die Kriegsblinden erhalten, soweit dies noch nicht geschehen, Blindenuhren vom Reich. Bei der Rentenzahlung für August, die in den letzten Tagen des Juli durch die Postanstalten erfolgt, konnten die Erhöhungen nicht mehr berücksichtigt werden, da die Zahlungslisten bereits bei der Postanstalt vorliegen. Die Nachzahlung erfolgt zusammen mit der Rentenzahlung für September in den letzten Tagen des August. Die Zusatzrenten für August werden dagegen Mitte August bereits mit den Sätzen von den Fürsorgestellen zur Auszahlung gebracht.

Der Konflikt mit Rußland beigelegt

Berlin, 29. Juli.

Der deutsch-russische Konflikt, der durch die am 3. Mai gegen das Gebäude der russischen Handelsvertretung in Berlin unternommene Polizeiaktion entstanden war, ist heute durch die Unterzeichnung eines Protokolls beigelegt worden. Die Unterzeichnung fand im Auswärtigen Amt durch den gegenwärtigen russischen Geschäftsträger in Deutschland, Botschaftsrat Bratman-Brodowski, und den Reichsaußenminister Dr. Stresemann statt.

Das Protokoll setzt fest, daß die beiden Regierungen den Notenwechsel über den Zwischenfall als abgeschlossen betrachten. Die deutsche Regierung erklärt, daß das Vorgehen der Berliner Polizeibehörde gegen die Handelsvertretung eine eigenmächtige Handlung der Polizei gewesen ist. Diese Polizeiaktion wird mißbilligt. Die deutschen Beamten, die sich gegen exterritoriale russische Beamte unrichtig benommen haben, sollen bestraft werden. Die russische Regierung erklärt, daß sie allen ihren Beamten und Angestellten verboten hat, in irgendwelcher Weise an dem innerpolitischen Leben Deutschlands teilzunehmen.

Der russischen Handelsvertretung wird jetzt unverzüglich der Verkehr für Deutschland wieder freigegeben werden, der russische Botschafter für Berlin, Krestinski, wird voraussichtlich noch in dieser Woche auf seinen Berliner Posten zurückkehren.

Lokales und Provinzielles.

Kierspe, den 31. Juli 1924.

□ **Neue Wertpapiere, die die Reichsbank beleiht.** Die Reichsbank hat sich entschlossen, den Kreis der lombardfähigen Wertpapiere durch Hinzunahme einiger wertbeständiger Anleihen zu erweitern. Wir können nur einige von den Papieren nennen, auf die aber nun der Besitzer bei der Reichsbank Kredit nehmen kann: 5 %ige Landschaftliche Zentralroggenpfandbriefe, 5 %ige Kur- und Neumärk. Ritterschaftl. Roggenschuldverschreib., 5 %ige Goldpfandbriefe der Preuß. Landespfandbriefanstalt, 5 %ige Goldpfandbr. der Preuß. Zentralstadtschaft, 5 %ige Roggenpfandbr. der Landschaft der Prov. Sachsen, 5 %ige Roggenpfandbr. der Schles. Landschaft, 5 %ige Frankfurter Pfandbriefbank, 7 %ige Hamburger Hyp.-Bank Goldpfandbriefe, 5 %ige Leipziger Hypothekenbank, 6 %ige Hypothek.-Pfandbriefe der Mecklenbg. Hyp.- und Wechselbank.

□ **6 % Goldanleihezinsen am 1. September.** Am 1. September wird zum erstenmal der Zinskupon der im vergangenen Jahre ausgegebenen Goldanleihe fällig. Die Besitzer von Goldanleihe können also an diesem Tage gegen Einreichung ihres Jahreszinskupons 6 % Zinsen erheben.

+ **Kierspe,** 30. Juli. Von behördlicher Seite wird uns geschrieben: Nach einer neuerdings eingegangenen Verordnung des Herrn Oberpräsidenten muß derjenige, der Brennholz oder unverarbeitetes Bau- oder Nutzholz in eine Stadt oder ein Dorf einbringt oder sonst verfährt, mit einer schriftlich glaubhaften Bescheinigung der Polizeibehörde seines Wohnorts oder des Eigentümers oder Aufsehers desjenigen Waldes, aus welchem, seiner Angabe nach, das Holz gebracht wird, versehen sein, und solche auf Anfordern den Forstbeamten, Gendarmerie, Polizei- und Steuerbeamten vorzeigen, widrigenfalls das Holz in Beschlag genommen und konfiziert werden kann.

r. **Schalksmühle,** 30. Juli. Eine der Hauptgrundlagen der Gesundung unseres kranken Wirtschaftskörpers ist die Steigerung der Ausfuhr deutscher Waren. Vorbedingung für einen nutzbringenden Ausfuhrhandel ist aber neben guter Qualitätsware in erster Linie die Anpassung unserer Preise an diejenigen des Weltmarktes. Diese aber liegen seit langer Zeit wesentlich unter den deutschen Preisen. Dadurch wird unser Export in die jetzt herrschenden, ungesunden Preisunterbietungen gedrängt, weil eine Konkurrenz der anderen den Rang ablaufen will, das Ausland sich aber die Planlosigkeit unseres Handels zum willkommenen Anlaß beängstigender Preisdrückerei macht. Aus solcher Lage heraus ergibt sich für die deutsche Industrie die zwingende Notwendigkeit, ihre Betriebe rentabler zu gestalten, damit eine wesentliche Verbilligung des Fabrikationsprozesses

Steuerkalender für Halver. Monat August 1924.

Zahlstelle: Amtskasse Halver.

5. August Getränkesteuer.

10. August Einkommensteuer, Kirchensteuer und Gewerbesteuer für diejenigen Gewerbetreibenden mit monatlicher Zahlungspflicht. 7 Tage Schonfrist (Voranmeldungen vorlegen).

15. August Einkommen- und Kirchensteuer für die Landwirte. 7 Tage Schonfrist.

15. August Grundvermögen- und Hauszinssteuer. (Hebezettel vorlegen).

15. August Kanalbenutzungsgebühren nach den erteilten Hebezetteln.

Der Ortshebetermin in Schalksmühle wird noch besonders bekannt gegeben.

---

eintritt. Nichts liegt dabei näher, als sich der Wasserkraft in erhöhtem Maße zu bedienen. In den letzten Jahren haben wir sowohl in unserer näheren als auch weiteren Umgebung feststellen können, daß die zum Teil veralteten Anlagen durch neuzeitige Turbinenanlagen ersetzt worden sind. In der allerjüngsten Zeit ist hier die Neuanlage der Firma C. A. W. vollendet worden, die in Kürze wohl ihrer Bestimmung zugeführt werden dürfte. Auch das Kommunale Elektrizitätswerk „Mark" in Hagen hat bereits die Ausschachtungsarbeiten der in der Klagebach geplanten großen Transformatorenanlage begonnen. Diese in Verbindung mit der in ihr endenden Hochspannungsleitung soll eine ungestörte Strombelieferung des hiesigen Versorgungsgebietes sichern. Im Interesse der von „Mark" abhängigen Werke ist die baldige Vollendung der Anlage und ihre Inbetriebnahme zu wünschen, weil dann Stkomunterbrechungen und damit verbundene Betriebsstörungen, wenn nicht ganz unterbunden, so doch mindestens auf ein erträgliches Maß vermindert werden.

Hagen, 30. Juli. Ein Bild grauenhafter Verwüstung bietet der jüdische Friedhof in Eilpe. Bestialische Menschen sind in den Friedhof, der auf freier Höhe abseits der Stadt liegt, eingedrungen und haben anscheinend ungestört in stundenlanger Arbeit ein Werk verrichtet, vor dem jeder anständig Gesinnte eine Abscheu haben muß. Nicht weniger als 52 Grabsteine, darunter solche von vielen Zentnern, sind umgestürzt worden, zum Teil zerbrochen. Auf dem Friedhof stehen noch 6 Steine, bei denen aber auch die Spuren zeigen, daß es den Tätern nicht gelang, sie umzuwerfen. Fast alle Grabstellen zeigen die leeren Stümpfe, die Blumen sind vernichtet und zertreten. In der Friedhofskapelle sind Fenster zertrümmert worden, die Kanzel und Bänke wurden umgeworfen. Man muß entsetzt sein über die Roheit und niedrige Gesinnung dieser charakterlosen Buben. Die Größe dieser Friedhofsschändung läßt sich nur mit Taten aus dem tiefsten Mittelalter vergleichen. Seit Jahrhunderten ist in Deutschland kein jüdischer Friedhof so zugerichtet worden wie dieser.

Hagen, 29. Juli. Die Eisenbahndirektion Elberfeld hat die Berechtigung der Beschwerde wegen ungenügender Zuteilung von Fahrkarten für die Feriensonderzüge anerkannt und sofort die Einlegung weiterer Züge angeordnet.

Gevelsberg, 30. Juli. Der Kassierer der Milspe-Börde-Gevelsberger Straßenbahn hat beträchtliche Unterschlagungen begangen, die die Höhe von 11 000 Mark erreichen sollen.

Herford, 29. Juli. Eine Tragödie spielte sich bei dem hier gastierenden Zirkus Voigt ab. Der Matrose Busch, der mit einem ebenfalls am Zirkus tätigen Mädchen verlobt war, hatte hier noch einen anderen Verkehr angeknüpft, worüber ihm Vorhaltungen gemacht wurden. Nachdem er in der Vorstellung vom Publikum noch bejubelt worden war, begab er sich einige Zeit nach Beendigung derselben vor das Zelt und jagte sich eine Kugel durch den Kopf.

Wipperfürth, 30. Juli. Von Bienen zu Tode gestochen wurde vorgestern vormittag ein wertvoller Jagdhund des Herrn Kreisinspektors Thomas. Der Hund lag, wie gewöhnlich, etwas entfernt vom Bienenstand an der Kette. Durch sein Bellen sind anscheinend die aus irgend einer Ursache aufgeregten Bienen gereizt worden. Sie brachen aus und stürzten sich zu hunderten und tausenden auf das arme Tier, das vollständig von den Bienen bedeckt war und in kurzer Zeit verendete.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Nach längerer Krankheit starb in einem Zehlendorfer Sanatorium der bekannte Liedersänger und Komponist Professor Eugen Hildach im 75. Lebensjahre.

Dresden. Die Dresdener Stadtverwaltung ist mit gutem Beispiel vorangegangen, indem sie für Verbilligung der Lebenshaltung und Erleichterung der Industriearbeit die Gas- und Elektrizitätspreise um 10 % ermäßigte.

Nürnberg. In der Nähe von Meran ist ein Autobus umgestürzt. Neun Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Die Gattin des Münchener Kammersängers Feinhals wurde getötet.

München. Zwei reichsdeutsche Touristen, die Studenten Johann Beck aus Augsburg und Edmund Scherer aus München, sind im Karwendelgebirge abgestürzt und tödlich verunglückt.

Hannover. Die Deutsche Dahlien-Schau findet in diesem Jahre in Hannover anläßlich der Allgemeinen Deutschen Gartenbauausstellung vom 20. bis 23. September statt.

Essen (Ruhr). Auf der Zeche „Graf Bismarck" bei Buer gerieten 26 Bergleute unter stürzende Steinmassen. Ein Hauer wurde dabei getötet, ein anderer lebensgefährlich verletzt.

Frankfurt a. M. In das städtische Krankenhaus wurde ein Schüler eingeliefert, der irrtümlicherweise Tollkirschen gegessen hatte. Er starb trotz ärztlicher Bemühungen.

Köln. Vom 15. bis 24. August veranstaltet der Reichsverband deutscher Feinkostkaufleute in Köln seinen Verbandstag.

Lübeck. Die Bürgerschaft genehmigte ein Darlehn von 450 000 Mark für die zu gründende Lübeck-Reederei. Diese soll die regelmäßigen Fahrten vom Lübecker Hafen nach Rußland und den Randstaaten, vor allem nach Riga, Reval und Petersburg wieder aufnehmen.

Paris. Eine französische Filmgesellschaft hat der ehemaligen Kaiserin Zita von Österreich ein enorm hohes Honorar für die Übernahme der Hauptrolle in einem Habsburger-Film angeboten.

Edinburg (Schottland). Auf der Station Haymarket ereignete sich ein Zusammenstoß. Vier Personen wurden getötet, 29 verletzt.

Warschau. Die Abteilung für öffentliche Gesundheit im Warschauer Ministerium verbreitet einen Aufruf, wonach in Warschau in letzter Zeit die Cholerafälle sich bedenklich vermehrt hätten. Die Bevölkerung wird aufgefordert, nur abgekochtes Wasser zu trinken.

Newyork. Durch ein schlagendes Wetter sind in der Grube Gattes im Staate Pennsylvanien 200 Arbeiter verschüttet worden. Bis jetzt konnten fünf Leichen geborgen werden. — Prinzessin Elsa, eine nahe Verwandte des Königs von Schweden, arbeitet für 20 Dollar wöchentlich unter angenommenem Namen in einer Fabrik von Chikago, um sich über die Fabrikarbeiten in den Vereinigten Staaten zu unterrichten.

Nah und Fern.

⊙ **In der Höhle des Löwen.** In einem Brüsseler Varieté produzierte sich ein Löwenbändiger mit einer Gruppe von 6 afrikanischen Löwen. Als ein Arbeiter den Käfig betrat, um ihn zu reinigen, stürzte sich plötzlich einer der Löwen auf ihn, riß ihn zu Boden und zerfleischte ihm den Arm. Mit Mühe gelang es, ihn aus den Klauen des Löwen zu retten. Er wurde, lebensgefährlich verletzt, ins Hospital gebracht.

⊙ **Der arme Kriegsminister.** Der gewesene Kriegsminister der ungarischen Károlyi-Regierung, Albert Bartha, dem ein Zivilprozeß entstanden ist, hat — um ihn führen zu können und um einen Freianwalt zugeteilt zu erhalten — bei der Hauptstadt um ein Armutszeugnis nachgesucht, in dem jetzt bestätigt wird, „daß Albert Bartha, Kriegsminister a. D., nicht mehr verdient, als der ortsübliche Lohn eines Tagelöhners beträgt".

⊙ **Riesenüberschwemmungen in Indien.** Aus Kalkutta kommt die Nachricht von großen Überschwemmungen durch plötzliches Steigen des Wassers während der Nacht. Mehr als tausend Häuser sollen eingestürzt sein. Bis jetzt war es unmöglich, den Verlust an Menschenleben zu übersehen. Aus Bombay kommen Mitteilungen, daß auf Malabar das Steigen der Flut ebenfalls zehntausend Häuser vernichtete.

Großkaufmann Selstermann.

Roman von Wilhelm Herbert.

65) Nachdruck verboten.

Deswegen bin ich jetzt da! Ein hartes Stück Holz für unsereinen, der nie viel mit den Frauenzimmern zu tun hatte und nichts mehr darauf gibt, seitdem er sich selbst so dabei in das Bein gehackt hat! Aber Sie, Fräulein, sind aus einem eigenen Holz! Ich glaube mit Ihnen könnte man's riskieren, ohne wieder so eine Teufelsgeschichte anzuzetteln!"

Er nahm seine Dose heraus, ließ Johann schnupfen, beugte sich dabei zu diesem hinunter und sagte heimlich: „Wir zwei sollten zusammen helfen und das Paar unter Dach und Fach bringen — he, wollen Sie mithalten?"

„Fürs Leben gern — mag er sie denn so?"

„Der und seine Mutter! Alle zwei sind verliebt drein bis über ihre vier Ohren. Ich habe nichts dagegen! Es ist doch dieweil ein verflixt eintöniges Treiben bei uns drüben. Ein klein wenig Abwechslung mit so einem jungen Ding kann nichts schaden — für den Meister, meine ich — mir können ja die Weiber alle zusammen gestohlen werden!"

Diese Versicherung hinderte indessen nicht, daß er dem Mädchen freundlich mit den Augen zuzwinkerte, als sie nun aus der Stube kam. „Auf Wiedersehen drüben!" nickte er und ging seiner Wege.

Als Johann und Lore aus dem Hause traten, folgte ihnen ein Mann, der schon geraume Zeit die Gasse auf und ab gegangen war und nicht schlüssig schien, ob er sie anreden sollte.

Kaum hatten indessen Hofmann und seine Mutter die Gäste erfreut willkommen geheißen und sich mit ihnen unter die alte Buche gesetzt, wo ein schlichter, breiter Familientisch in den Boden gerammt war, da schlich sich der Bursche herbei und klinkte die Gartentür auf. Der Dackel sprang ihm mit wütendem Gebell entgegen.

Der Meister stand auf, wehrte den Hund ab und fragte den Fremden nach seinem Begehr.

„Was zu reden hätte ich!"

„Sie sehen, ich habe gerade Gäste — wenn es nicht zu sehr eilt, wäre es mir lieber, Sie kämen ein anderes Mal."

„Ich möchte Sie aber gleich sprechen — und zwar Sie alle miteinander — es geht gerade Ihre Gäste an und diese vielleicht noch mehr als Sie!"

Hofmann betrachtete den Unbekannten prüfend, der ihm wenig gefiel. Er zögerte.

Da kam Johann herzu, der den entlassenen Bediensteten des Hauses Selstermann erkannt hatte. „Was wollen Sie denn hier?" fragte er mit verwundertem Unbehagen.

„Ich war dort" — nickte der Bursche mit dem Kopf in der Richtung nach der Stadt zu — „da hat man mich hinausgeworfen, der nette Herr Sohn und der Liebhaber von dem Fräulein Tochter — und sie und der Alte waren auch dabei. Aber ich lasse mich nicht so leicht herauswerfen . . ."

Johann schaute besorgt nach dem Tische um. „Was wollen Sie denn hier damit? Das geht uns alles nichts an!"

„So?" lachte der Gauner gehässig. „Ich denke, das geht am allermeisten Sie hier an, wie Sie beisammen sind — Fräulein Müller und jeden, der es gut mit ihr meint. Ich habe den da drinnen in der Hand. Ich kann Ihnen unbezahlbares Material gegen ihn liefern . . . Material, das Herrn Müllers Unschuld glatt nachweist und die Schuld des hochnäsigen, feinen Herrn Selstermann!"

Er hatte in der Wut über die erfahrene Schmach seinem Hasse so laute Worte verliehen, daß sie bis zu dem Tische vernehmbar geworden.

Lore war aufgestanden und langsam nähergetreten. „Sie haben den Namen meines Vaters genannt!" sagte sie sehr ernst. „Was wollen Sie mit ihm?"

„Geh, rege dich nicht wieder auf!" suchte Johann abzuschneiden. „Lassen Sie uns in Ruhe!" fügte er gegen den Eindringling bei. „Wir haben kein Interesse an Ihren Mitteilungen!"

„Was? Kein Interesse daran, wenn ein anderer im Fett sitzt und Herr Müller hat noch als Toter die Schuld auf dem Rücken und trägt sie bis über das Grab hinaus mit sich herum. Ich habe gesehen, wie Selstermann die Bücher gefälscht hat, die der Kassierer ehrlich eingetragen hat. Radiert hat er darin!"

Mit geballten Fäusten und zitternd vor Wut schleuderte ihnen der Gauner diese Worte hin. Obwohl die Rachsucht sein Gesicht dabei häßlich entstellte, war doch etwas in der höchsten Leidenschaft seines Tones, das beinahe Mitleid mit ihm erregte.

Lore war erschüttert. Alles, was sie in sich zurückgedrängt hatte, stand mit einem Schlage wieder vor ihr auf und stürmte auf sie ein. Der Name, die Ehre, der Tod ihres Vaters waren im Augenblick wieder alles, woran sie dachte, und das heißeste Begehren, jedes Dunkel zu lichten, alle Schatten von dem Leben ihres Vaters wegzulöschen, beherrschte sie vollkommen.

„Haben Sie meinen verstorbenen Vater gesprochen?" fragte Lore mit flehender Gebärde. „Hat er je etwas zu Ihnen gesagt, was mir einen Fingerzeig geben könnte, eine Aufklärung über sein Tun und Lassen, darüber, ob er selbst irgendwie an den Unregelmäßigkeiten beteiligt war, ob er sich deswegen das Leben genommen hat?"

„Ich habe mit ihm wohl gesprochen. Darüber aber hat er nie mit mir geredet. Warum sollte er das auch? Er hatte ja darüber mit niemand zu reden für ihn. Ich lasse mir die Hand abhauen, wenn Ihr Vater die allergeringste Schuld an irgend einer Unredlichkeit gehabt hat."

Die Augen Lores, die mit verzehrender Sehnsucht an seinem Munde gehangen, leuchteten auf. Sie sah mit heller Freude im Kreise herum und ihr Blick haftete einen Moment in warmer Genugtuung an Hofmann, als wollte sie sagen: „Siehst du, ist kein Makel an ihm!"

„Nicht wahr?" rief sie dann begeistert. „Sie können es bekunden — Sie können es jedermann sagen — Sie können es schriftlich geben und vor Gericht auf Eid nehmen, daß mein Vater nichts Unrechtes getan hat?"

„Jederzeit, Fräulein! So sicher, als ich bezeugen kann, daß Selstermann ein Fälscher und Betrüger ist!"

„Ach, lassen Sie ihn! Was kümmert er mich? Mir ist es nur um meines Vaters Ehre zu tun!"

(Fortsetzung folgt.)

Spiel und Sport.

Sp. **Deutscher Marathonlauf 1924.** In Berlin kam der deutsche Marathonlauf, der über eine Strecke von 42,2 Kilometer führt, zum vierzehntenmal zum Austrag. Das klassische Rennen endete mit dem Sieg von Hempel, Sportklub Charlottenburg, der in der neuen deutschen Rekordzeit von 2 Stunden 47 Minuten 5,2 Sekunden als Erster durchs Ziel ging. Etwa 500 Meter zurück folgte der Altersläufer Wils vom S. C. Komet. Als erster Teilnehmer aus dem Reich kam Peters-Magdeburg an sechster Stelle durchs Ziel, gefolgt von Ronald-Essen. Den Mannschaftspreis, die drei besten Läufer eines Vereins, gewann der S. C. Komet.

Sp. **Deutsche Radmeisterschaften 1924.** Die deutschen Berufsradsportmeisterschaften gelangten auf der Bahn in Chemnitz in Anwesenheit einer 20 000-köpfigen Zuschauermenge zur Entscheidung. Im Steherrennen waren Thomas und Saldow die Besten, die sich von Beginn an ein Duell lieferten, aus dem schließlich Saldow als sicherer Sieger hervorging. Die Fliegermeisterschaft gewann Lorenz.

Sp. **Amateur-Radmeisterschaften 1924.** Auf der Stadionbahn Köln-Müngersdorf wurden vor 15 000 Zuschauern die Herrenmeisterschaften des Bundes deutscher Radfahrer entschieden. Die Meisterschaft über 1 Kilometer sah den Verteidiger Oszmella als Sieger, während die lange Meisterschaft über 25 Kilometer Miethe-Köln gewann.

Städtischer Viehhof Elberfeld. Bericht der amtlichen Notierungskommission vom 28 Juli. Auftrieb 742 Stück Großvieh, davon — argentinischer und — dänischer Herkunft, 170 Ochsen, 93 Bullen, 412 Färsen und Kühe, 52 Fresser, 608 Kälber, 2353 Schweine, davon 362 Holländer, 102 Schafe. Es kosteten: Rinder: Ochsen a. 52—54, b. 48—50, c. 40—45, d. 25—35. Bullen a. 40—45, b. 35—40, c. 25—34. Färsen u. Kühe a. 52—54, b. 48—50, c. 32—40, d. 25—30, e. 15—25. Jungvieh a. 25—35. Kälber a. 50—55, b 45—50, c. 30—40, d. 25—30. e. —. Weidemastschafe: a. 30—35, b. 15—25. Schweine: a. 66—68, b. 66—68, c. 68—70, d. 68—70, e. 55—65, f. —.

Tendenz des Marktes: Großvieh langsam, Schweine anfangs lebhaft, später abflauend.

Börse und Handel.

* Börsenbericht. Berlin, 29. Juli. Bei Beginn des heutigen Verkehrs lagen von auswärts ziemlich bedeutende Kaufaufträge vor, so daß die ersten amtlichen Kurse eine Besserung gegenüber den gestrigen hohen Schlußnotierungen aufwiesen. Demgegenüber verhielten sich die hiesigen Kreise abwartend. Das einzige Gebiet, auf dem eine Abschwächung sich zeigte, war der Markt der deutschen Anleihen, auf dem die gestrigen Äußerungen der Sachverständigen in der Aufwertungskommission nachteilig einwirkten. Kriegsanleihe 300 à 290.

* Die Berliner Devisenbörse vom 29. Juli bringt folgende amtliche Kurse: Dollar 4,19 : 4,21; engl. Pfund 18,42 : 18,51; holl. Gulden 159,95 : 160,75; franz. Frank 21,15 : 21,25; belg. 19,05 : 19,15; schweiz. 77,06 : 77,44; dän. Krone 67,53 : 67,73; norweg. 56,51 : 56,79. Sonst keine Änderungen. Tägl. Geld $^3/_8$—$^5/_8$ %; monatliches 1¾—2 %.

* Kredite für die Kaliindustrie. Die deutsche Golddiskontbank hat der Kaliindustrie einen Kredit von 1 Million Dollar eingeräumt. Außerdem schweben gegenwärtig aussichtsreiche Verhandlungen über namhafte ausländische Kredite.

* **Stillegungen bei der Phönix A. G.** Die Phönix A. G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb hat zunächst das Thomasstahlwerk und einen Hochofen stillgelegt.

* **Der Verband deutscher Strohpappenfabriken hat sich aufgelöst,** so daß die Aufträge nunmehr von den einzelnen Fabriken unmittelbar angenommen werden.

* **Ausdehnung des amerikanischen Zuckerkredits für Deutschland.** Das Syndikat der Newyorker Bankiers wird den Kredit für die deutsche Zuckerindustrie auf 4 Millionen Dollar für ½ Jahr zu 7½ % Zinsen ausdehnen. Ursprünglich waren nur 2 Millionen vorgesehen.

Amtliche Preise an der Berliner Produktenbörse.

Getreide und Ölsaaten je 1000 Kg. sonst je 100 Kg. In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.

	29. 7.	28. 7.
Weiz., märk.	187-192	185-190
mitteld.	—	—
Rogg., märk.	140-146	135-143
pommerscher	—	—
westpreuß.	—	134
Futtergerste	157-164	154-162
Braugerste	164-173	162-171
Hafer, märk.	149-155	147-153
pommerscher	—	—
westpreuß.	—	—
Weizenmehl p. 100 Kil. fr. Bln. br. inkl. Sack (feinst. Mrk. ü. Not.)	25-28,5	25-28,5
Roggenmehl p. 100 Kil. fr. Berl. brutto inkl. Sack	21-23,5	21,2-23

	29. 7.	28. 7.
Weizkl. f. Brl.	10,5	10,3
Rogkl. f. Brl.	10,3	10,2
Raps	280-285	280-285
Leinsaat	370	370
Viktor.-Erbs.	21-22	21-22
kl. Speiseerbs.	15-16	14-15,5
Futtererbsen	14,5	14,5
Peluschken	14	14
Ackerbohnen	14-15	14-15
Wicken	15-16	14-16
Lupin., blaue	9,5-10	9,2-10
Lupin., gelbe	16,5-18	—
Seradella	—	—
Rapskuchen	10,6	10,6
Leinkuchen	20	20
Trockenschnl.	9,1-9,3	9,1-9,3
vw. Zuckersch.	19-20	19-20
Torfml. 30/70	—	—
Kartoffelfl.	22-23	21,5-23

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage

Futtermittel

zum billigsten Tagespreise dauernd abzugeben

Wilh. Becker,
Schnörrenbach.

Gebrauche Ata



- und im Haus sieht's stets bei dir wie Sonntag aus!
(ATA HENKEL'S PUTZ- UND SCHEUERMITTEL)

Kontoristin

perfekt in Stenographie, Schreibmaschine und anderen Kontorarbeiten **sucht Stellung.**

Angebote unt. **B 500** an den Allg. Anz. Halver.

Auf nach Neuenhaus!

Theater-Verein „Germania"
Schnörrenbach.
Mitglied des Reichsbundes für Volksbühnenspiele. Sitz Berlin.

Sonntag, 3. August 1924
im Saale des Herrn
Otto Neuhaus in Neuenhaus

„Um Judaslohn"

Drama in 4 Akten von W. Webels.

Anfang 5 Uhr. Saalöffnung 4½ Uhr.

Anschließend: **Ball.**

Es ladet ein:
Otto Neuhaus. Theater-Verein „Germania."

ca. 2000 Teile

Damen- und Kinder-Wäsche

hatten wir Gelegenheit, weit unter dem Herstellungspreis einzukaufen. Es handelt sich nur um erstkl. Qualitäten in bester Verarbeitung.

Der Verkauf beginnt Donnerstag nachmittag!

Damen-Hemden	3.75	2.75	1.65	1.25
Damen-Beinkleider ..	3.95	2.95	2.45	1.25
Damen-Nachthemden	6.95	4.75	3.95	2.25
Prinzeß-Röcke	8.50	6.95	4.95	3.95
Unter-Taillen	4.25	2.75	1.95	1.25
Kissen-Bezüge	4.95	3.65	2.95	1.95

Staunend billig!

1 Posten leicht angestaubte Wäsche und einzelne Kollektions-Teile, wie Hemden, Hosen, Nacht-Hemden, Prinzeß-Röcke, Unter-Taillen, Nacht-Jacken, Wagen-Kissen und -Decken, Kinder- und Erstlings-Wäsche.

1 Posten Herren-Hemden Nessel und einfarbig Zephir 2.95
1 Posten Wasch-Kinderkleider 6.50 3.00
Alsbergs Wäschetuch vorzügliche Qualität 10 Meter-Coupons
6.00 7.50 9.50

Alsberg
Lüdenscheid.

Einkoch-Gläser
in allen Größen wieder vorrätig bei
Hermann Köster,
Halver.

Stall mit Kaninchen zu verkaufen.
Wiegand,
Elberfelderstr. 1.

Erhalte in den nächsten Tagen eine Waggonladung
Drainage-Röhren
in sämtlichen Weiten. Bestellungen erbitte umgehend.
Carl Zimmermann,
Ohl, Bezirk Köln.

Reisekörbe
zu haben bei **Wilh. Bell jr., Halver.**

Gebrauchte, jedoch gut erhaltene
Holzbettstelle mit Matratze,
eventl. auch
kompl. Bett
zu kaufen gesucht.
Von wem sagt d. Geschst. d. Allg. Anz. Halver.

Ziegenzucht-Verein Buschhausen.

Die Eintragung der Ziegen ins Herdbuch erfolgt am 2. August in Anschlag (Schule), nachm 3 Uhr und an demselben Tage in Halver (Südstr.) um 5 Uhr.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Zum sofortigen Eintritt suche ich ein erfahren. älteres
Mädchen.
Frau Rud. Schmidt,
Oberbrügge.

Mädchen
Frau Hugo Fischer,
Radevormwald.
Näheres bei
Frau Fritz Starke, Halver.

Suche zum baldigen Eintritt ein in allen Hausarbeiten erfahrenes fleißiges evangl.
Mädchen
Frau Hugo Fischer,
Radevormwald.
Näheres bei
Frau Fritz Starke, Halver.



Freiwillige Feuerwehr Halver.
Sonntag, d. 3. August,
morgens 6½ Uhr:
Übung
Antreten der gesamten Wehr.
Das Kommando.



Freiwillige Feuerwehr Bommert.
Sonntag, d. 3. August,
morgens 7 Uhr
Übung
Antreten sämtlicher Mannschaften.
Das Kommando.